

Pressemitteilung

Kooperationsgemeinschaft freier Abstammungsgutachter:

„Für vereinfachtes Verfahren von Vaterschaftstests

-Kritik an der richterlichen Anordnung“

Deutscher Bundestag berät FDP-Antrag am 11. März /

VALID unterstützt Bundesratsinitiative von Baden-Württemberg

Auf geteilte Meinung stößt bei der Kooperationsgemeinschaft freier Sachverständiger für Abstammungsgutachten (VALID e.V.) die Initiative der FDP-Bundestagsfraktion. VALID befürwortet die von der FDP vorgeschlagene Vereinfachung der Verfahren für Vaterschaftstests, kritisiert aber die geforderte richterliche Anordnung. Der Deutsche Bundestag berät den Antrag der Liberalen am Freitag, 11. März. Nach wochenlanger Diskussion über die künftige Regelung privater Vaterschaftstests innerhalb des geplanten Gen-Diagnostik-Gesetzes befasst sich endlich das höchste deutsche Parlament mit dem Thema. Indes unterstützt VALID die Bundesratsinitiative von Baden-Württemberg, wonach ein eingeschränkter Personenkreis – Vater, Mutter, Kind – auch künftig ohne Zustimmung aller Betroffenen Abstammungsanalysen in Auftrag geben darf.

Frankfurt am Main/Geesthacht, 09. März 2005. „Begrüßenswert wäre ein vereinfachtes Verfahren von Vaterschaftstests. Skeptisch sehen wir die Forderung der ausschließlich richterlichen Anordnung“, kommentiert VALID-Sprecherin Henriette Tewes die Initiative der FDP-Bundestagsfraktion, die „teilweise in die richtige Richtung weist“. Die FDP tritt für ein „vereinfachtes Verfahren“ ein, um die Vaterschaft feststellen zu können, und bewertet die bestehenden Möglichkeiten für ein Vaterschaftsanfechtungsverfahren als „unzulänglich“. Die FDP verweist in ihrem Antrag darauf, dass mit dem geltenden Verfahren „das Risiko der Lösung des sozial-familiären Bands zwischen Vater und Kind verbunden“ wäre. Eine Einschätzung, die VALID teilt.

Die Kooperationsgemeinschaft steht allerdings der von der FDP geforderten richterlichen Anordnung zur Feststellung der Abstammung äußerst kritisch gegenüber. „Ein solches Verfahren ist für die Familien ebenso belastend wie das derzeitige“, unterstreicht die VALID-Sprecherin. Wie bisher sollte weiterhin die Möglichkeit bestehen, privat, ohne das zwangsweise Einschalten des jeweils anderen Elternteils, die Abstammung eines Kindes klären zu können, fordert VALID: „Nicht nur für Väter, sondern auch für zweifelnde Mütter und Kinder ist es von großem Vorteil, diskret und unkompliziert die Frage nach der biologischen Abstammung zu klären, ohne dass sie anderen Beteiligten ihre Zweifel offenbaren müssen“, erklärt Tewes. Immerhin wird ein Teil heimlicher Vaterschaftstests auch von den Müttern in Auftrag gegeben.

Auf breite Zustimmung stößt bei VALID die Bundesratsinitiative des Landes Baden-Württemberg. Demnach will Justizminister Ulrich Goll heimliche Vaterschaftstests für einen eingeschränkten Kreis legalisieren. Väter, Mütter und Kinder, die Zweifel an der Abstammung haben, sollen sich auch künftig ohne Zustimmung aller Betroffenen Gewissheit verschaffen können, fordert der Justizminister und wird in seiner Ansicht von der Kooperationsgemeinschaft freier Sachverständiger für Abstammungsgutachten unterstützt.

Fast ausnahmslos positive Resonanz hat der von VALID an die Bundestagsabgeordneten verschickte offene Brief ausgelöst. Das geht aus Antwortschreiben an den Verein hervor. In dem Brief hatte VALID die MdB um Unterstützung gebeten, um das von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries geplante Verbot heimlicher Vaterschaftstests zu verhindern.

Weitere Informationen erteilt gerne:

Sonja Thelen, M.A.

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit –

Wiesenu 39, 60323 Frankfurt am Main,

Telefon + Fax: 069 - 97206587

E-mail: post@Sonja-Thelen.de